

nimmt in Zucht. Nicht jedes Spiel freilich. Aber richtiges und echtes Laientheaterspiel könnte viel dazu beitragen, die Menschen aus ihrer Dumpfheit zu erwecken und ihre Seelen aus dem Joch der finsternen Zweckmäßigkeit des immer nur „Praktischen“ zu erlösen. Deshalb verdienen die Gedanken des BÜchleins, unter der Jugend vor allem, bekannt zu werden. Budenz ist ein erfahrener Laienspielführer und weiß eine Menge guter Winke für Praxis beizusteuern.

W. Barzel S. J.

Jugendbücher

Der verborgene Glanz. Ein Buch für junge Christen. Von Peter Eismann. Nürnberg. Verlag Die Egge.

Als das Buch während des Krieges zum ersten Mal erschien, hat es viel Segen gestiftet, hat manche heimliche Jungengruppe gestärkt, manchem Kaplan packende Geschichten und Beispiele geliefert, manchen einsamen Jungen in der geistigen Verwirrung der Zeit wieder auf den klaren Weg hingewiesen. Peter Eismann hatte in ihm das Beste, was in Deutschland während der letzten Jahre vor dem Krieg in Zeitschriften und Broschüren für die Jugend erschienen war, gesammelt und noch vieles Neue hinzugefügt. Nun hat der Egge-Verlag eine zweite, etwas veränderte Auflage herausgebracht. Die Zeit ist anders geworden, wir stehen nicht mehr unter dem Druck geistiger Tyrannei. Aber heute wie damals tun der Jugend Bücher wie dieses not. Bücher, die ihr den Weg weisen zu echtem Christentum und froher Lebensgestaltung aus dem Glauben, die ihr in ansprechender Weise das Leben zeigen, über dem der „verborgene Glanz“ Christi liegt.

N. Lohfink S. J.

Die Fahrt über den Strom. Erzählung von Peter Pauquet. (156 S.) Krailing vor München. Erichewel. Pappbd.

Dieses Buch voll spannender Abenteuer und köstlicher Berichte muß jeden echten Jungen packen. Es stehen darin atemberaubende Gespenstergeschichten, aber auch humorvolle Dinge wie die Erzählung vom geborstenen Weindampfer oder der Bericht vom Bau des Felsenestes und von der nächtlichen Überfahrt. Spiel und Ernst gehen ineinander über. Ohne Zweifel eines der besten Jugendbücher, die uns nach 1945 geschenkt worden sind.

H. Gorski S. J.

Neuauflagen

Das Jahr 1949 brachte wiederum manches Wiedersehen mit lange entbehrten bewährten Büchern, die sich (im Unterschied zu 1948) heute weithin bereits wieder in friedensmäßiger Ausstattung vorstellen. Die meisten Verfasser und Titel dieser neu aufgelegten Werke sind längst bekannt (und z. T. in dieser Zeitschrift besprochen), so daß hier ein kurzer Hinweis genügen darf. (11., 15.— bedeutet: 11. Auflage, DM 15.— für das gebundene Exemplar).

Der Verlag Herder legt die zwei großen Bände von J. Lortz „Die Reformation in Deutschland“ vor (3., 45.—), für die wir auf unsere ausführliche Besprechung in Bd. 137, S. 301—304 (von Hugo Rahner) verweisen. Soeben erschien das Werk „Die Religionen der Menschheit“ von A. Anwander (2., 16.—), dem seinerzeit R. v. Nostitz-Rienck eine eingehende Besprechung gewidmet hat (Bd. 166, S. 157 ff.). Das Neuerscheinen von Egenter „Von der Freiheit der Kinder Gottes“ (2., 9.—) wird von vielen ebenso begrüßt werden wie die Studie über das religiös-sittliche Ideal des hl. Franz von Sales „Frohe Gottesliebe“ (3., 8.40) und die heute noch aktuelle Schrift des verstorbenen Dompfropstes P. Simon über „Das Menschliche in der Kirche“ (3., 5.50). Für die Bücherei des Priesters seien genannt: das vielgebrauchte „Zeremonienbüchlein“ von J. B. Müller S. J. (21., 9.50), das „Vademecum Theologiae Moralis“ von D. Prümmer O. P. (6., 5.80), der „Grundriß der Moraltheologie“ von O. Schilling (2., 16.—), die „Philosophia naturalis“ von C. Frank S. J. (2., 8.40) und die „Religionsphilosophie mit Theodizee“ von H. Straubinger (2., 8.80).

Der Verlag F. Pustet brachte im 42. Tausend die beliebte „Kleine Laiendogmatik“ von L. v. Rudloff heraus (5.80), ebenso die vielbegehrten Bändchen von R. Gräf C. S. Sp. „Ja Vater“ (34., 5.50), „Selig die Hungernden“ (48.—57. Tsd., 4.80), „Herr lehre uns beten“ (36.—45. Tsd., 4.80), sowie das schmale, inhaltreiche Werk von R. Graber „Maria im Geheimnis der Schöpfung“ (2., 2.80). Ebenfalls in 2. Auflage konnte endlich auch „Das Tagzeitenbuch des monastischen Breviers“ erscheinen (19.—), das von der Erzabtei Beuron 1934 im An-